

mit einem Achtungserfolg auch am Burgtheater aufgeführt. N. erwarb sich als Mitgl. des Laube-Ver. durch sein lebhaftes Bemühen um das Zustandekommen des Dt. Volkstheaters in Wien große Verdienste. Er war mit der Schauspielerin Amalie Müller verheiratet.

Hauptrollen: Linarius (F. Raimund, Der Alpenk. und der Menschenfeind); Schnepf (E. Wichert, Ein Schritt vom Wege); Gerichtsschreiber (P. Calderón, Der Richter von Zalamea); Rumolt (F. Hebbel, Siegfrieds Tod); Bischof v. Bamberg (J. W. v. Goethe, Götz von Berlichingen); Vincentio (W. Shakespeare, Der Widerspenstigen Zähmung); Pandolfo (C. Goldoni, Der Diener zweier Herren); etc.

W.: Ernst und Humor in Poesie und Prosa (Gedichte und Erz.), 1879; Karl der Große (dramat. Gedicht), 1880; Errat. Blöcke, 1883; Vom Theater (Erz.), 5 Bde., 1883–89. Dramen: Der flammende Stern, 1879; Eine Frau vom Theater, 1879; Die Sternschnuppe, 1880; Der dt. Michel, 1880; Das Panzerschiff, 1880; Im Banne des Vorurtheils, 1882; Der Herr Hofschauspieler, 1882; Ein Schuß ins Schwarze, 1883; Die Kohlenprinzessin, 1885; Es war einmal, 1886; Ernestine Sanders, 1887; Die Mission des Herrn Lazar, 1887; etc. Operetten: Es stand geschrieben; Der Jäger von Soest; Das Schloß im Odenwald.

L.: *N. Fr. Pr. und Wr. Ztg.* vom 22. 3. 1889; *Neuer Theater-Almanach*, 1890, S. 92; *Brümmers; Eisenberg; O. G. Flügel, Biograph. Bühnenlex. der dt. Theater*, 1892; *Giebisch-Gugitz; Katalog der Porträt-Smlg.; Kosch, Theaterlex.; Nagl-Zeidler-Castle*, Bd. 4, s. Reg.; *Rub; 175 Jahre Burgtheater*, 1954; *K. Glossy, 40 Jahre Dt. Volkstheater*, 1929.

(E. Marktl)

Nötzl Karl Philipp, Schauspieler und Theaterdirektor. * Wien, 24. 4. 1789; † Temesvar (Banat), 16. 11. 1848. Debut. 1813 in Kaschau; nach kürzeren Engagements in Karlsbad, Dessau, Magdeburg und am Hoftheater in Kassel, wo er 1. Helden und Liebhaber spielte, trat er mehrere Jahre am Nürnberger Stadttheater auf. Nach Gastspielen in München und Augsburg kam er über Linz nach Pest (1824–1827), wo er, vor allem dank seiner schauspieler. Vielseitigkeit, zu den ersten Kräften des Ensembles zählte. 1829–37 (ausgenommen die Jahre 1831–33, in denen er nur als Regisseur und Schauspieler wirkte) führte N. in Hermannstadt gem. mit Herzog seine erste Theaterdion. 1837 übernahm er das Stadttheater in Ofen, wo er nach Renovierung des Theatergebäudes vor allem das bürgerliche Schauspiel und das Schauspiel mit Ofener Lokalkolorit pflegte. 1838 eröffnete er ein gutbesuchtes Sommertheater. 1841 kehrte er nach Hermannstadt zurück und führte erneut, diesmal gem. mit Kreibitz (s. d.), vier Jahre die Dion. des Stadttheaters. Zuletzt war er in Arad und Temesvar tätig.

Hauptrollen: Antonio (W. Shakespeare, Der Kaufmann v. Venedig); Longimanus (F. Raimund, Der Diamant des Geisterk. g.); etc.

L.: *Österr. Courier (und Wr. Allg. Theaterztg.)* vom 29. 11. 1848; *Almanach für Freunde der Schauspielkunst*, 1849, S. 62; *Katalog der Porträt-Smlg.; Kosch, Theaterlex.; W. Binal, Dt. sprachiges Theater in Budapest*, in: *Theatergeschichte Österr.*, Bd. 10, H. 1, 1972.

(E. Marktl)

Nogáll Johann, Bischof und Schriftsteller. * Raab, Kom. Raab-Ödenburg (Győr, Ungarn), 24. 6. 1820; † Großwardein (Oradea, Rumänien), 19. 7. 1899. Stud. als Kleriker der Erzdiözese Gran in Tyrnau Phil., an der Univ. Pest Theol., 1843 Priesterweihe. 1845 wurde N., der seine literar. Tätigkeit schon als Kleriker begonnen hatte, Spiritual des Pester Priesterseminars, 1853 Rektor des Augustineums in Wien. 1857 Domherr und Rektor des Seminars, 1880 Weihbischof, 1892 Dompropst in Großwardein.

W.: Sacerdotis ... meditationes, 1851; Magyar nagy officium (Großes ung. Offizium), 1851; Keresztény vitézek paizsa (Der Schild der christlichen Soldaten), 1852; Vademecum sacerdotale, 1854; Magyar Nyelvtan (Ung. Grammatik), 1861; Az Egyház történelme dióhéjban (Kurze Kirchengeschichte), 1861; Magyarország történelme dióhéjban (Kurze Geschichte Ungarns), 1862; Magyar nyelvtan szemléletűleg (Ung. Grammatik in Darstellungen), 1865; Lehrbücher; Übers.; etc. Red. und Hrsrg.: *Ws. Der kath. Christ*, 1848–52.

L.: *Gy. Wuoskics, N. J. életrajza (J. N.s. Leben)*, 1918; *Das geistige Ungarn; M. Életr. Lex.; Révai; Szinyei; Wurzbach; F. v. Oer, Fürstbischof Zwerger v. Seckau*, 1897, s. Reg. (L. Csóka)

Noggler P. Anselm (Anton), OSB, Schulmann. * Reschen, Vinschgau (Südtirol), 20. 10. 1872; † Meran (Südtirol), 24. 8. 1924. Trät 1892 in das Benediktinerstift Marienberg ein, 1895 Ordensprofes und Priesterweihe; stud. anschließend in Innsbruck, 1902 Dr. phil., 1902–24 war er Prof. für Latein, Griech., Italien. und Phil. am Rediffianum in Meran. N., ein Mann von großer Gelehrsamkeit, galt als ausgezeichnete Pädagoge und kluger Jugendseelsorger.

W.: Roman. Familiennamen in Obervinschgau, in: Programm des k. k. Gymn. in Meran, 1908–10, 1913–15.

L.: *Tiroler Anzeiger* vom 27. 8., *Volksbote* vom 28. 8. 1924; *Der Schlern*, Bd. 35, 1961, S. 98; *O. Menghin, P. A. N., in: Denkschrift zur 200 Jahrfeier des Gymn. in Meran*, 1925; *T. Wieser, Familia Mariaemontanae*, 1911; *J. Joos, Entstehung und Auftrag des Klosters Marienberg*, in: *Jb. des Südtiroler Kulturinst.* 2, 1962, S. 135.

(E. Kühbacher)

Noggler Anton, Schulmann und Erwachsenenbildner. * Schleis (Südtirol), 11. 7. 1851; † Krems (NÖ), 1. 12. 1923. Sohn eines Lehrers; stud. an der Univ. Inns-